

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 47.

Sonntag den 16. Februar.

1851.

Im Monat Januar 1851 erhielten das hiesige Bürgerrecht:

- | | |
|---------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------|
| Herr Rothe, Karl Friedrich, Wattenfabrikant. | Frau Sontard, Pauline Eugenie verw., Handlungstheilhaberin und Hausbesitzerin. |
| = Küßling, Johann Heinrich Fürchtegott, Fischer. | = Schmidt, Rosine Dorothee verw., Hausbesitzerin. |
| Frau Starke, Louise Henriette verw., Victualienhändlerin. | Herr Hentschel, Georg Heinrich Gottlieb, Tapezierer. |
| Herr Holberg, Friedrich Emil, Hausbesitzer. | = Biele, Johann Just, Rübenmacher. |
| = Gerhaus, Adolph Eduard, Advocat. | = Bormann, Gottfried, Victualienhändler. |
| = Weinert, Johann Gottlieb Leberecht, Victualienhändler. | = Edel, Heinemann, Kaufmann. |
| = Voigt, Johann Karl Gottlieb, desgl. | = Küstner, Wilhelm, desgl. |
| = Ackermann, Friedrich Rudolph, Advocat. | = Reil, Anton August Theodor, Kupferdrucker. |
| Frau Claus, Marie Dorothee Friederike verehelichte, Hausbesitzerin. | = Schulze, Karl Joseph, Strohhutfabrikant. |
| Herr Böhme, Heinrich Alwin, Kaufmann. | = Meißner, Christian Friedrich, Hausbesitzer. |
| = Rohr, Johann Friedrich Leberecht, Victualienhändler. | = Conrad, Karl Hermann, Victualienhändler. |
| = Focke, Johann Gottfried, desgl. | Frau Paß, Johanne Caroline verw., Hausbesitzerin. |
| Frau Hager, Johanne Marie Henriette verehelichte, Hausbesitzerin. | Herr Friedemann, Theodor, Kramer und Kaufmann. |
| | = Dähne, Franz Otto, Advocat. |

Bekanntmachung.

Wir finden uns veranlaßt, folgende im 28. Stüd des Gesetz- und Verordnungsblattes vom Jahre 1850, Seite 292, so wie in Nr. 1 der Leipziger Zeitung vom 1. Januar 1851 publicirte

Verordnung des Ministeriums des Innern vom 16. December 1850, das Feilbieten von Arzneimitteln betreffend.

Nach Vorschrift des Mandats, den Handel mit Arzneiwaaren betreffend, vom 30. September 1823, ist die Bereitung und der Verkauf aller Arzneimitteln, welche nach den Kunstvorschriften der Pharmacie zusammenzusetzen oder zu bereiten sind, und der Handel im Kleinen mit allen übrigen Arzneiwaaren nur den Apothekern und denen, welche zu Fertigung und Führung gewisser Arzneimitteln besondere Concession erhalten haben, gestattet, allen andern Personen dagegen bei Strafe verboten, und in der Instruction für die Censoren vom 5. Februar 1844 war, zu Verhütung von Zuwiderhandlungen gegen dieses Verbot, bestimmt, daß von denselben die Druckerlaubnis zur Feilbietung von Heilmitteln nur dann zu geben sei, wenn die Genehmigung einer Medicinalbehörde dazu beigebracht werde. Da nun, nachdem diese letztere Vorschrift mit Aufhebung der Censur außer Wirksamkeit getreten ist, häufig von zur Fertigung und zum Verkaufe von Heilmitteln nicht berechtigten Personen dergleichen oder auch Recepte zu solchen in den öffentlichen Blättern ausgeben werden, dieses, an sich dem Mandate vom 30. April 1823 zuwiderlaufende Verfahren aber um so weniger zu dulden ist, je häufiger damit zugleich Täuschungen des Publicums sich verbinden, und je leichter daraus eine Gefährdung der Gesundheit derer erwachsen kann, welche von solchen Mitteln oder Recepten Gebrauch machen, so verordnet das Ministerium des Innern, mit Allerhöchster Genehmigung, hiermit Folgendes:

1) Die Ankündigung von Arzneimitteln aller Art zum Verkaufe, so wie von Recepten zu Arzneimitteln, in öffentlichen Blättern, durch öffentliche Anschläge oder sonst auf eine, die allgemeine Verbreitung derselben bezweckende Weise, ist nur dann gestattet, wenn dazu von dem betreffenden Bezirksarzte schriftliche, mit dessen Amtssiegel versehene Erlaubniß, nach vorgängiger Prüfung der Berechtigung, ertheilt worden ist.

Der diesfallige Erlaubnißschein ist unentgeltlich auszustellen.

2) Die verantwortlichen Redacteurs und Herausgeber von öffentlichen Blättern haben solchen Ankündigungen die Aufnahme so lange zu versagen, als diese Erlaubniß des Bezirksarztes in der §. 1 vorgeschriebenen Form nicht beigebracht worden ist.

3) Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen §. 1 und 2 sind mit einer, im Wiederholungsfalle zu verschärfenden Strafe von 5—20 Thalern oder Gefängniß bis zu vier Wochen zu belegen.

4) Allen Polizeibehörden, so wie sämtlichen Bezirksärzten wird die strenge Ueberwachung und Handhabung der vorstehenden Vorschriften ausdrücklich zur Pflicht gemacht.

Dresden, am 16. December 1850.

Ministerium des Innern.
(L. S.) (gez.) von Friesen.

Eppendorf.

hiermit nochmals bekannt zu machen.

Leipzig den 11. Februar 1851.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Berger.

Schleißner.

Bekanntmachung und Warnung.

Nach Anzeige der Herren Kramermeister werden gegenwärtig **Bayerische Kupfer-Pfennig- und Zwanzigpfennigstücke**, welche auf dem Avers die Werthsbezeichnung nebst Jahreszahl, auf dem Revers das königlich Bayerische Wappen tragen, in großer Menge nach Leipzig eingebracht und hier wie Scheidemünze sächsischer Kupferwährung ausgegeben, während der wirkliche Werth dieser Bayerischen Kupfermünzen um Vierzig auf das Hundert geringer ist.

Wir halten uns verpflichtet, das Publicum darauf aufmerksam zu machen und vor den Nachtheilen, welche durch Annahme solcher Münzen, zumal bei größeren Quantitäten, den Betheiligten erwachsen können, so wie vor Uebertretung des gesetzlichen Verbots ausländischer Scheidemünze überhaupt (Verordnung vom 8. Sept. 1841, §. 1. unter e., Gesetz- und Verordnungsblatt vom Jahre 1841, S. 227) hiermit zu warnen.

Leipzig den 10. Februar 1851.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Berger. Iphofen.

Bekanntmachung.

In den zum Reichelschen und Heineschen Anbau gehörigen Grundstücken ist durch die vielfachen in neuerer Zeit stattgefundenen Dismembrationen eine die Uebersicht erschwerendeerspaltung der einzelnen Flurbuchsparcellen eingetreten, wodurch sich im Betreff dieses Stadttheiles eine völlig neue Regulirung der Flurbuchsnummern erforderlich gemacht hat.

Der diesfalls auf unsern Antrag von der königlichen Steuerbehörde angefertigte Entwurf des betreffenden Flurbuchsnachtrages wird in der Zeit vom 20. d. M. bis mit dem 5. März d. J. in unserer Rathsstuben-Expedition Nr. 11. während der üblichen Geschäftskunden zur Einsicht der Interessenten ausliegen.

Etwaige Einwendungen dagegen sind bei deren Verlust spätestens bis **zum 6. März 1851 Nachmittags 5 Uhr** in obgedachter Expedition schriftlich anzubringen.

Leipzig den 11. Februar 1851.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Berger. Schleißner.

Bekanntmachung.

Die in Gemäßheit der Verordnung des Ministeriums des Cultus und öffentlichen Unterrichts vom 26. August 1848 von den Percipienten nachbenannter Beneficien:

- 1) des Amthorschen,
- 2) des Trillerischen,
- 3) des Doerer-Selbreichischen,
- 4) des Keesschen und
- 5) des Sammerschen,

stiftungsmäßig zu bestehenden Prüfungen, sollen

Wittwoch den 19. Februar 1851

abgehalten werden, und werden die Herren Commilitonen, welche sich gegenwärtig im Genuß eines der vorausgeführten fünf Beneficien befinden, hierdurch aufgefordert, sich

gedachten Tages Nachmittags um 3 Uhr im Convictorio

zu gedachten Prüfungen einzufinden.

Leipzig den 1. Februar 1851.

Die Ephoren der königlichen Stipendiaten das.

Landtagsverhandlungen.

Neunzigste öffentliche Sitzung der 2. Kammer
am 14. Februar.

Auf der Registrande befand sich heute der vom Vicepräsident v. Griegern erstattete Bericht über das königl. Decret, die Revision der Verfassung nebst Wahlgesetz betreffend, vom 19. Juli 1850.

Als erster Gegenstand der Berathung lag ein Bericht der dritten Deputation vor, den Abg. Reichenbach über den Antrag des Abg. Lehmann bezüglich der Einführung einer transitivischen Zeitungs- und Journalstempelsteuer erstattete. Der Antrag, welcher in der Sitzung vom 17. August vor. J. bei Berathung des allerhöchsten Decrets: außerordentliche Zuschläge zur Stempelsteuer betreffend, vom 22. Juli 1850, der genannten Deputation zur gutachtlichen Berichterstattung überwiesen worden war, lautet dahin: „im Verein mit der ersten Kammer die hohe Staatsregierung zu ersuchen, Behufs der Einführung einer transitivischen Zeitungs- und Journalstempelsteuer noch im Laufe des jetzigen Landtags einen mit verhältnismäßiger Scala der Steuerfätze versehenen Geszentwurf vorzulegen.“ Die Deputation hat bis jetzt Anstand genommen, diesen Bericht an die Kammer zu bringen; denn da der Antrag nur eine vorübergehende Journal- und Zeitungsstempelsteuer zu Deckung der erhöhten Staatsbedürfnisse in der laufenden Finanzperiode bezweckte, so erschien es schon aus diesem Grunde angemessen, vor Allem abzuwarten, ob die von der hohen Staatsregierung zu diesem Zwecke vorgeschlagenen außerordentlichen Deckungsmittel ständische Bewilligung erhalten und hinreichend erscheinen würden, die Einnahme und Aus-

gabe auszugleichen, da solchen Falls der Antrag sich erledigte. Dieser Fall ist eingetreten. Indessen hatte der genannte Antrag doch der Deputation Veranlassung gegeben, sich die Frage zu stellen: „ob wohl künstlich ein Zeitungs- und Journalstempel zur Deckung des ordentlichen Staatsbedarfs einzuführen sein möchte?“ Sie entschloß sich aber — wie es im Berichte weiter heißt — auch mit Beantwortung dieser Frage nicht eher vor die Kammer zu treten, bis der den Ständen vorgelegte Geszentwurf, die Angelegenheiten der Presse betreffend, von selbigen berathen und angenommen sein würde, da die Beschlüsse der Kammer bei Berathung dieses Geszentwurfs auf diese Frage nicht ohne Einfluß sein könnten. Nachdem jedoch nunmehr dieser Gegenstand durch beide Factoren der Gesetzgebung geregelt worden und durch den ständischen Beschluß bei §. 37 des gedachten Geszentwurfs offen geblieben, so habe die Deputation nicht säumen wollen, dieselbe wieder aufzunehmen. An und für sich erblickt die Deputation in einer solchen Steuer keine Beschränkung der Presse. Sie falle am allerwenigsten dem Herausgeber einer Zeitschrift oder eines Journals zur Last, sondern den Abonnenten und Lesern derselben, und dürfte, wenn sie mäßig, dem Betriebe politischer Zeitungen keinen Eintrag thun. Eine dergleichen Zeitschrift, welche einen solchen mäßigen Stempel zu tragen nicht vermöchte, würde ohnedies keines längern Bestehens sich zu erfreuen und Niemand das Aufhören derselben zu beklagen haben; sie würde, möge man nun dergleichen politische Schriften als unentbehrlich oder als bloße Unterhaltungsblätter ansehen, eben so gerechtfertigt erscheinen, wie die Kalender- und Kartenkampel, welche bei uns eine Stelle unter den ordentlichen Verbrauchssteuern einnehmen. Auch finden sich dafür Vorgänge in andern fremden

Staaten, z. B. in England und Frankreich, wo diese Steuer als eine ordentliche eingeführt sei, obwohl nicht unbemerkt zu lassen, daß sie in andern deutschen Staaten, in Oesterreich und Preußen, wo sie früher bestanden, wieder aufgehoben worden sei. (Dem Bernehmen nach ist man in Preußen in Begriff, dieselbe wieder herzustellen.) Dazu komme, fährt der Berichterstatter fort, daß in Folge der neuern und neuesten Zeitereignisse die laufenden Staatsbedürfnisse eine solche Höhe erreicht haben, daß alle Hilfsquellen, die zu deren Deckung beitragen können, ohne daß daraus ein Nachtheil für das Ganze oder den Einzelnen entstehe, zu öffnen, und daß nach der Erklärung des von der Deputation beigezogenen königl. Regierungs-Commissars weder die Ausführbarkeit einer solchen Steuer technischen Schwierigkeiten unterliegen, noch diese selbst einen unverhältnismäßigen Kostenaufwand herbeiführen würde. Dessenungeachtet habe sich die Deputation nicht entschließen können, der Kammer anzurathen, sich schon jetzt für die Einführung der Zeitungs- und Journalstempelsteuer zu erklären und deren Aufnahme unter die gewöhnlichen Steuern bei der Staatsregierung zu beantragen, da dieser Gegenstand einer genauern und sorgfältigern Erwägung bedürfe, und zwar um so mehr, da nach der Erklärung des königl. Regierungs-Commissars die Staatsregierung noch zur Zeit und ohne Weiteres mit Sicherheit zu übersehen nicht im Stande sei, ob durch eine solche Steuer eine Ueberlastung der bei der Gewerbesteuer nicht unbedeutend angezogenen Buchdruckereien, und beziehentlich eine Beschränkung des Vertriebes nach Außen herbeigeführt werden möchte. In Hinsicht darauf empfiehlt die Deputation der Kammer:

1) „im Verein mit der ersten hohen Kammer die hohe Staatsregierung zu ersuchen, die Frage: ob eine Zeitungs- und Journalsteuer künftighin unter die ordentlichen Landessteuern mit aufzunehmen sei, ihrer nähern Prüfung und Erwägung zu unterbreiten;“ im Uebrigen aber

2) „den vorgedachten Antrag des Abg. Lehmann auf sich beruhen zu lassen.“

Diesen Vorschlägen der Deputation ertheilte die Kammer nach dem Vortrage des Berichts einstimmige Genehmigung, und es wendete sich dieselbe sofort zu den noch übrigen Gegenständen der heutigen Tagesordnung, welche in fünf mündlichen Vorträgen der vierten Deputation bestanden. Zuerst berichtete Abg. Zimmermann

a) über eine Beschwerde der Gebrüder Plösch in Kößschenbroda bei Dresden, den Besuch der Dresdner Jahrmärkte betreffend. Auch hier fand keine Discussion statt und die Kammer beschloß, dem über diese Angelegenheit von der ersten Kammer gefaßten Beschlusse beizutreten, nämlich die Beschwerde als zur ständischen Bevormundung ungeeignet auf sich beruhen zu lassen, im Uebrigen aber die Eingabe an die Staatsregierung zur Erwägung abzugeben. Den nächsten Bericht erstattete Abg. Hilbert

b) über eine Petition um Unterstützung des Vereins zum Frauenschutz, hinsichtlich welcher die Deputation vorschlug, dem auf Abgabe an die Staatsregierung zur Berücksichtigung gerichteten Beschlusse der ersten Kammer nicht beizutreten, sondern im Hinblick der gegenwärtigen Finanzlage des Landes das Gesuch auf sich beruhen zu lassen, was die Kammer, ebenfalls ohne Debatte, einstimmig genehmigte. Eine längere Discussion entspann sich nach dem folgenden vom Abg. v. Noßitz erstatteten Bericht

c) über eine Petition der an der Leipzig-Dresdner Eisenbahn gelegenen Dörtschaften Geithain u. A. um Bestreuerung dieser Bahn nach den neuern gesetzlichen Bestimmungen über die Leistung öffentlicher Pacht- und anderer Abgaben. Hinsichtlich dieses Gesuchs schlug die Deputation vor, es, wie die erste Kammer schon beschlossen, auf sich beruhen zu lassen. Dagegen beantragte der Abg. Ritter, die Petition „zur Erwägung und nach Befinden zur geneigten Berücksichtigung an die Staatsregierung abzugeben,“ welcher Antrag zwar zahlreich unterstützt, aber lebhaft bekämpft wurde. Der Antragsteller motivirte seinen Vorschlag ausführlich und wiederholt, indem er hervorhob, daß es dem anliegenden Grundbesitzern sehr schwer sei, die fraglichen Grundsteuern zu entrichten, und daß es eine Pflicht der Billigkeit und Gerechtigkeit sei, ihnen Erleichterung zu verschaffen. Abg. Sachs, der nach ihm sprach und sich zu Gunsten des Antrags erklärte, führte die Ansicht aus, daß eine Grundbesitzers-Verordnung des Neubaus der Eisenbahn außer den Parzellen notwendig sei. Bei genauerer Erwägung werde sich der Antrag immer als gerechtfertigt

herausstellen; es sei dringend nöthig, daß von Seiten der Staatsregierung etwas geschehe, wodurch ferneren Nachtheilen für die betreffenden Besitzer vorgebeugt werde. Die Reihe der Segner des Antrags eröffnete Haberkorn. Derselbe warnte vor übereilter Empfehlung zur Berücksichtigung in reinem Falle, wo die Verhältnisse noch durchaus nicht klar vorkämen. Dann wies er nach, wie die betreffenden Besitzer an ihrer Last selbst schuld seien, da ihnen damals das Expropriationsgesetz das vollständige Recht gegeben, sich vorzusehen. Es könne übrigens im Allgemeinen nicht einmal behauptet werden, daß die Petenten ungerecht bedrückt seien, denn in einigen Jahren würden sich die Zinsausgaben ausgleichen. Es lägen hier einfach Contracte vor. Rathfamer würde es daher jedenfalls sein, wenn die Petenten zuvörderst die Staatsregierung um genaue Erwägung der Verhältnisse angingen und dann, falls sie sich nicht zufriedengestellt fänden, an die Kammer zurückgingen. So lange die Petenten selbst noch keine gehörige Klarheit hätten, könne die Kammer das Gesuch nicht bevorzugen. Vor Allem müßten beide Theile gehört werden. In demselben Sinne gegen den Ritter'schen Antrag sprachen sodann noch außer dem Referenten die Abg. Schäffer, v. d. Beeck und Huth und Finanzminister Behr, welcher zwar zugab, daß die Beschwerden der Petenten nicht ganz grundlos sein möchten, aber sie als ein Ergebnis der frühern Gesetzgebung im Verhältnis zur jetzigen darstellte und nachwies, weshalb die Staatsregierung unter den bestehenden Verhältnissen keine Veranlassung finde, einzuschreiten. Nachdem noch Abg. v. d. Planitz für den Ritter'schen Antrag sich verwendet, wurde nach der mehr als eine Stunde währenden Discussion der Deputationsantrag gegen 16 Stimmen angenommen, wodurch sich also der Ritter'sche Antrag erledigte. Ohne Debatte wurden hierauf noch die folgenden beiden Berichte

d) über eine Petition der Mühlenbesitzerin Hübner in Gräfenhain, die Bedrückung bei Ausübung der Mahlzwangverbindlichkeit und Verhelfung zu ihrem Rechte betreffend, und endlich

e) über die Petition des Elbschiffmüllers Eichler in Dresden um Erstattung bezahlter Ablösungskosten und Erlass des Erbpachtzinses, erledigt, indem die Kammer auf den Vorschlag der Deputation (Ref. Haberkorn) beschloß, die Gesuche auf sich beruhen zu lassen, beziehentlich noch an die erste Kammer abzugeben. Die nächste Sitzung wird wahrscheinlich erst künftigen Donnerstag stattfinden, da außer dem obenerwähnten Bericht über die Verfassungsrevision keine weiteren Vorlagen eingegangen sind, jener aber nicht vor Anfang der nächsten Woche in Druck erscheinen wird und die sorgfältige Vorerwägung der Kammermitglieder erfordert. †.

B e r i c h t

in Betreff der hiesigen Volksbibliothek.

Der hiesige Zweigverein zur Verbreitung guter und wohlfeiler Volksschriften hat, wie schon in Nr. 318 d. Bl. vom J. 1849 berichtet ward, ein Comité zur Errichtung einer Volksbibliothek niedergelegt, welches seitdem unausgesetzt für diesen Zweck thätig gewesen ist. Das Unternehmen, das allerdings mit gar manchen Hindernissen zu kämpfen hatte, fand gleichwohl von Anfang schon bei vielen unserer Mitbürger einen freudigen Anklang, worüber wir schon zu anderer Zeit in d. Bl. berichtet haben. So viel können wir unsern verehrten Mitbürgern, die uns ihre helfende Hand reicheten, versichern, daß wir mehrere Hundert gute Bücher besitzen, welche theils durch den Herrn Prof. Dr. Schletter, theils durch den Lehrer an der Rathsfreischule, Herrn Dpik, aufbewahrt werden. Mehrere der Herren Buchbinder hiesiger Stadt haben es in dankenswerthester Weise übernommen, einen großen Theil dieser Bücher gratis einzubinden, und außerdem besitzt das Comité auch noch — größtentheils als Ertrag der vor einigen Jahren für diesen Zweck veranstalteten Vorlesungen — einige, wenn gleich nur geringe Geldmittel, welche in achtbare Hand niedergelegt sind. Dennoch konnten wir die Bibliothek noch nicht zum Gebrauch eröffnen, weil es noch an einem Local zur Aufstellung und Ausgabe der Bücher fehlt, obschon ein Mitglied des Comité sich alle Mühe gab, ein solches unter den Bedingungen, die wir uns hierbei stellen mußten, aufzufinden. Ist dieses erlangt, so wird unser Unternehmen alsbald ins Leben treten, und wir hoffen dann auch noch kräftiger unterstützt zu werden. Mehrere der Herren Buchhändler haben uns Werke aus ihrem Verlage gütigst zugesagt; wir können aber zur Zeit von diesem freundlichen Anerbieten noch

keinen Gebrauch machen, da wir ihre Gaben aufzustellen gegenwärtig nicht im Stande sind. Dieser Mangel eines Locals ist — wir wollen es nicht verhehlen — unserer Sache ein großes Hinderniß. — Sollen wir auch davon reden, daß man das junge Werk verdächtigt? Nur so viel sei versichert: es liegt unserm Werke kein politisches Streben zum Grunde; Bildung wollen wir verbreiten helfen, wahre Bildung, wollen in die Hütte der Armuth ein gutes Buch bringen, wollen für gute Sitte wirken. — Es ist auch unsere Bibliothek keine Buchhändlerspeculation. Wir verdanken den Herren Buchhändlern bereits sehr viel, namentlich hat sich Herr Hermann Frißche bemüht, unserer Sache mit Aufopferung zu nützen, was wir freudig erkennen, und wenn uns noch manches gute Buch zukommt, so werden die Herren Buchhändler es sein, denen wir die Ehre geben müssen.

Wir schließen hiermit unsern Bericht, indem wir nochmals allen Denen unser Werk an das Herz legen, die auch in dieser Beziehung Gutes thun wollen.

Aus dem Berichte über die Klinik des hiesigen Jacobshospitals im Jahre 1850.*)

I. Medicinische Abtheilung.

Krankenbestand am 31. December 1849	149
Aufgenommen im Jahre 1850	1051
Zusammen	1200

Davon gestorben oder todt eingeliefert	209
Im Bestand am 31. December 1850	100

Die meisten Kranken lieferte die Cholera (168) und die Lungenschwindsucht (126), verhältnißmäßig häufig waren acute Gehirnerkrankheiten (17); Lungenentzündungen (46), Wechselfieber (45), Typhus (44); auffallend zahlreich waren die Fälle von schweren Erkrankungen durch Mißbrauch alkoholischer Getränke (26).

Von den 209 Todesfällen kamen 80 auf die Cholera, 48 auf die Lungenschwindsucht, 12 auf den Typhus, 9 auf die Lungenentzündung, 17 auf acute und chronische Gehirnerkrankheiten, 9 auf Altersschwäche, 10 auf Krebse in verschiedenen Organismen.

II. Chirurgische Abtheilung.

Krankenbestand am 31. Dec. 1849:	Männer	Frauen	Kinder	Zuf.
	49	24	5	78
Aufgenommen	306	94	19	419
	Sa. 355	118	24	497

Davon entlassen	
als geheilt	349
als gebessert	36
ungeheilt	9
nach andern Abtheilungen verlegt	4
gestorben	35
Bestand am 31. Decbr. 1850	64

Die häufigste Krankheit war die Syphilis, welche an 87 Personen (68 Männern, 15 Weibern, 4 Kindern) unter den verschiedensten Formen zur Behandlung kam. Nächst dieser am zahlreichsten vertreten waren die Verschwärungen der Haut (59) und des Zellgewebes, so wie die Entzündungen beider nach Verbrennungen, Erfrierungen u. (zuf. 47). Die gefährlichsten Erkrankungen waren die in Folge von Verletzungen durch äußere Gewalt und standen an Zahl den erwähnten nicht nach. Unter diesen ereigneten sich Zerreißen von Muskeln (Zwerchfell), größeren Gefäßen, Gelenkbändern 7, Verrenkungen 5, Knochenbrüche 43, Wunden durch Stich, Hieb, Schuß u. s. f. 27.

Größere Operationen, als: Amputationen, Resectionen, Trepanationen, Bruchschnitte, Ausrottung von Geschwülsten u. s. w. lassen sich 51 zählen, die zum bei weitem größten Theile Heilung oder Besserung herbeiführten. Unter den 35 Gestorbenen erlagen 7 innerhalb der ersten 48 Stunden der erlittenen Verletzung; 27 starben nach längerer Zeit an deren Folgezuständen oder anderweitigen Erkrankungen (Lungenentzündung, Säuferwahnsinn.)

Die Zahl der die Klinik besuchenden Studirenden war in der

	Sommerhalbj.	Winterhalbj.
medicinischen Abtheilung	57	68
chirurgischen Abtheilung	71	69.

*) Den vorjährigen Bericht s. S. 883 d. Bl. vom vor. Jahre.

Städtisches.
Für die Petersvorstadt.
(Eingefendet.)

Mit dem Verf. in Nr. 43 d. Bl. über den Augustusplatz ist Einsender dieses ganz dahin einverstanden, daß auch ohne totale Vernichtung der beiden grünen Rasenplätze am Augustusplatz immer noch genügender Raum für die Messbuden, wenn derselbe nur anders eingetheilt und die Buden in geraden Reihen geordnet würden, dort vorhanden, und daß es gewiß schade wäre, jenem Platze die beiden grünen Rundtheile gänzlich zu rauben. Allein, wäre selbst dieses auch dort der Fall nicht, so giebt es ja in Leipzigs andern Vorstädten noch Raum genug und besonders einen sehr großen, freien Platz, der, um eine ganze Branche dort aufzustellen, geeignet zu benutzen wäre. Es ist dies der umfänglich große, freie Platz neben der Esplanade vor der ehemaligen Hauptwache, jetzigen Speiseanstalt, wo bei nur einigermaßen zweckmäßiger Eintheilung und Einrichtung, ohne der Esplanade oder dem in derselben stehenden Monumente zu nahe zu kommen, gewiß 100 bis 120 Verkaufsbuden aufgestellt werden könnten. Wird doch dieser Platz jetzt zu nichts weiter als zur Aufstellung einer der größten breiteren Schau-buden benutzt, welche — gewiß nicht zur Zierde und Verschönerung des Königsplatzes — in der Regel jedesmal ein volles Vierteljahr dort stehen bleibt und durch welche, sollte einmal durch Unglück und Unvorsichtigkeit Feuer in derselben entstehen, die größte Gefahr für die dort herumstehenden Häuser vorhanden wäre! Und wäre es nicht wünschenswerth, billig und gerecht, daß man der Petersvorstadt auch etwas von dem Messverkehr zukommen ließe, während jetzt in derselben zur Zeit der Messe oft eine kaum zu beschreibende Stille und Geschäftslosigkeit herrscht?

Hat doch die Petersvorstadt schon außerdem Nachtheile und Verluste genug, welchen kein anderer Stadttheil in dem Maße ausgesetzt ist! Der Schaden durch das Austreten der Flüsse, durch großes Wasser fast jedes Jahr, wo die ganze Passage durch das Zeilger und Münzthor über Connewitz theilweise, über Schleußig, Zschoner total oft wochenlang unterbrochen wird, ferner durch die bei nur einigermaßen übler Witterung grundlos schlechten Wege besonders nach den letztgenannten Orten, ist gewiß groß und wird immer fühlbarer. Man frage nur diesen Winter, wo seit Michaelis fast unausgesetzt schlechtes Wetter und demnach dorthin oft nicht fortzukommen war, bei den Geschäftsleuten und Gewerbsgenossen der Petersvorstadt an, und man wird das hier Gesagte gewiß bestätigt finden. Sind nun letztgenannte Uebelstände gar nicht, oder doch nicht ohne große und viele Kosten zu beseitigen, so ist doch gewiß der ersten Klage, daß die Petersvorstadt gar keinen Messverkehr hat, leicht abzuhelfen; wenigstens erfordert dies gewiß nicht mehr, als anderweitige Vorkehrungen, die man an anderen Orten treffen müßte, um da noch mehr Messbuden und demnach noch mehr Messverkehr hinzubringen.

Bemerkungen über einige schädliche Insecten für Gartenbesitzer.

(Schluß.)

Bombyx neustria, Ringelspinner. Schmetterling: hat rothgelbe Flügel, auf den oberen 2 gelbliche Streifen, auf den unteren nur einen. Das Weibchen legt seine Eier in einer Spirallinie dicht an einander um ein Nestchen herum. Puppe: hochgelb, an Stämmen und Ästen. Raupe (auch Ringelraupe genannt): lang, gelb, roth und blau gestreift, mit einer weißen Linie über dem Rücken; der Kopf blaugrau mit zwei schwarzen Punkten. Die Ringelraupen leben auf allen Obstbäumen und entblättern sie im Mai oft ganz und gar. Des Abends kriechen sie in den Sabeln und unter den dicken Ästen in Haufen zusammen, wo sie des Morgens ganz ruhig liegen und, mit Seifenseiderlauge bespritzt, getödtet oder mit einem Holze zerdrückt werden können; eben so sind die hochgelben Puppengespinnske leicht aufzufinden und zu vernichten. Das oben angegebene Bestreichen der Stämme und Äste mit einer Fließerblätterabkochung würde gegen diese sowie alle Raupen von Nutzen sein. Auch ist das Anstreichen der Stämme, Äste, Zweige der Obstbäume u. mit nachfolgender Flüssigkeit sehr zu empfehlen: Frisch gebrannter Kalk wird mit Wasser gelöscht, dann gepulverter Gyps oder etwas gestoßener Schwefel hineingerührt und das Ganze mit Mistjauche verdünnt. Dieser Anstrich hält die Insecten vom Eierlegen und Verpuppen an den Bäumen u. dgl. ab und tödtet auch die an denselben befindlichen Eier, Puppen und Larven, während er das Wachsthum kräftig befördert.

Das Anstreichen selbst geschieht bei trockenem Wetter im Herbst und wird gegen das Frühjahr hin wiederholt. Durch einen mehrere Jahre fortgesetzten Anstrich der Bäume werden die schädlichen Insecten aus den Gärten und Obstplantagen vertilgt.

Tinea pomana, Obstmotte. Motte: hat vorn hellgrau, hinten braun aussehende Flügel, mit 3 gelblichen Punkten auf jedem Vorderflügel. Raupe: klein, fleischroth, lebt in den Früchten des Kern- und Steinobstes, wodurch dieselben wurmig werden und abfallen. Puppe im Gespinnste in den Spalten der Rinde. Um sie zu vertilgen, ist das Wegfangen der Motten, das sorgfältige Abtragen und Reinigen der Bäume u. s. w. von Moosen, Flechten, Rindenborken, verdorrten Blättern und Blüten, abgestorbenem Holz und das Aufslesen des abgefallenen Laubes u. s. w. gegen diese, so wie auch gegen eine Menge anderer Insecten sehr zu empfehlen.

Tinea ambiguella, Weinmotte. Motte: hat braune bestäubte Oberflügel mit brauner Querbinde und fliegt Abends und Morgens umher, um sich zu paaren; das Weibchen legt seine Eier an die Sprossen. Puppe: in einem weißlichen Gespinnste zwischen den Blüten, in den Spalten der Rinde und in den Rissen der Pfähle, oder auch in der Erde. Junge Raupen erscheinen mehrmals im Jahre, fressen die Blüten und Weinbeeren eine nach der andern aus und spinnen 5 bis 10 Blüten zusammen. Die Gespinnste mit den Blüten müssen weggeschnitten und die Puppen aufgesucht und getödtet werden. Auch werden sie durch das Bestreuen der Reben mit Kalk, Gyps oder Asche vernichtet, was den Weinstöcken keinen Schaden bringt.

Musca cerasi, Kirschfliege. Fliege: klein, röthlich grüne Augen, auf den Flügeln ungleiche braune Streifen und Flecken. Das Weibchen sticht mit seinem Legbohrer am Stiele der Kirsche ein ganz kleines Loch und legt seine Eier hinein. Made: sehr klein, weiß, nährt sich vom Fleische der Kirsche und verkriecht sich dann in der Erde, um sich zu verpuppen. Durch Aufhacken des Erdbodens um die Bäume herum, was im Herbst geschehen muß, werden diese und viele andere Puppen der Sonne, Wärme, Luft und dem Froste preisgegeben, was sie nicht vertragen können und darum zu Grunde gehen, was durch Bestreuen mit Asche und Kalk noch befördert wird.

Tenthredo morio, Mohnblattwespe. Fliege: klein, schwarz, mit gelblichen Füßen. Das Weibchen sticht die Bedeckung der Blüten von Pflaumen u. s. w. an und legt Eier hinein, nach 8 bis 14 Tagen kriecht die Made heraus, beißt sich in die junge Frucht, mit der sie nach 5 bis 6 Wochen herunterfällt, dieselbe verläßt und sich in der Erde einspinnt. Durch Aufslesen der unreif abgefallenen Früchte zerstört man eine große Menge dieser Thiere; auch ist hier das Aufhacken des Bodens zu empfehlen.

Curculio pomorum, Aepfelblüthenbohrer. Dieser ganz kleine braune Rüsselkäfer mit weißlicher und schwarzer Binde kommt während des Blühens der Obstbäume zum Vorschein; das Weibchen bohrt in die Blumentnospe vorzüglich der Aepfelbäume ein Loch und legt ein Ei hinein, aus dem die Larve herauskriecht und innerhalb der noch geschlossenen Blüthe die Staubwege und den Fruchtknoten zerstört, darin sich verpuppt, und, ehe noch die verwelkte Blüthe abfällt, der Käfer sich herausbohrt und in der Erde verkriecht. Das oben angegebene Aufhacken des Bodens ist das zweckmäßigste Mittel, diese und viele andere Rüsselkäferarten zu vertilgen. Das Einkalken leistet auch gegen diese gute Dienste.

Curculio cupreus, kupferfarbiger Obststecher. Käfer: klein, dunkel und graulich behaart, mit kupferrothen Flügeln. Nachdem die Pflaumen verblüht haben, kommt der Käfer und sticht junge

Früchte und Triebe an, legt ein Ei hinein und frist den Stiel ab, daß Frucht und Reis abfallen, wo sich die Larve in den abgefallenen Theilen ernährt, dann herauskriecht und in der Erde verpuppt. Wenn zu dieser Zeit anhaltende Wärme und Kälte eintritt, gehen fast alle Larven zu Grunde; durch fleißiges Aufslesen der Früchte und Reiser werden sie ebenfalls vertilgt. Da, wie bekannt, diese Käfer nicht gern fliegen, so laufen sie im Frühling an den Baumstämmen und Pfählen hinauf und können davon durch Theer- oder Pechgürtel abgehalten werden; auch kann man sie auf ausgebreiteten Tüchern leicht fangen, indem sie durch die geringste Erschütterung des Baumes herunterfallen. Ferner ist auch gegen diese Thiere der Baumanstrich und das Einkalken sehr zu empfehlen.

Melolontha majalis, Raikäfer. Dieser allgemein bekannte Käfer kommt gewöhnlich Ende April aus der Erde und lebt 8 bis 14 Tage; da aber nicht alle zugleich erscheinen, so sieht man sie gegen 6 Wochen, und während dieser Zeit entlauben sie alle Bäume. Sobald das Weibchen befruchtet ist, stirbt das Männchen, das Weibchen aber macht ein tiefes Loch in lockeren Boden, legt da gegen 100 Eier hinein, von welchen aber nur einige 30 fruchtbar sind, und stirbt ebenfalls. Nach Verlauf von 3 bis 6 Wochen kriechen die Larven (Engerlinge) aus den Eiern und leben als solche gegen 3 Jahre unter der Erde, wo sie die fürchterlichsten Verwüstungen an den Pflanzenwurzeln anrichten. Am frühen Morgen sitzen die Käfer ganz ruhig, können also sehr leicht von Bäumen, Sträuchern und Hecken abgeschüttelt, gesammelt und getödtet werden. Die Engerlinge hingegen sind schwierig zu vertilgen; doch da sie weder Licht, noch Luft, noch Sonne vertragen und gleich sterben, so muß nach einem warmen Regen im Mai bis Ende September der Boden umgegraben werden.

Noch müssen wir erwähnen, daß eine große Anzahl insectenfressender Thiere den Menschen getreulich zur Seite stehen; bedauern müssen wir aber auch, daß diese nützlichen Thiere von jungen und erwachsenen Menschen verfolgt werden, und es ist wahrhaftig an der Zeit, daß auf gesetzlichem Wege diesem Unfuge des Fangens der Vögel und des Einsammelns ihrer Eier gesteuert werde, wollen wir nicht unsere Gärten und Plantagen, Weinberge und Felder, Wiesen und Wälder von einer ungeheuren Menge schädlicher Thiere Jahr aus Jahr ein verwüsten lassen.

Leipziger Korn- und Del-Börse am 15. Februar.

Der Handel in Getreide bleibt hier unausgesetzt still und die wenigen Verkäufe geschehen nur an Consumenten zum Bedarf. Die heutige Börse zeigte in den Preisen keine Veränderung; man bezahlte für Weizen 46 $\frac{1}{2}$ fl , Roggen 36—37 $\frac{1}{2}$ fl , Gerste 25—24 fl und Hafer 18 fl pr. Wispel.

Del saaten nichts angeboten; für Raps würde 5 $\frac{3}{4}$ fl pr. Dresdn. Scheffel zu machen sein.

Rüböl, bei starker Zufuhr sehr animirt, ist loco mit 11 fl bezahlt; doch waren später unter 11 $\frac{1}{4}$ fl keine und hierzu selbst nur wenig Abgeber. Verkäufe auf Lieferung haben nicht stattgefunden.

Spicitus 21 $\frac{1}{2}$ fl loco bei schwachem Geschäft. Auf Lieferung ist nichts gemacht worden.

Die Nachrichten vom Auslande und an den Seeplätzen über den Getreidehandel lauten noch immer nicht besser. Indessen wird von England eine geringe Steigerung der Weizenpreise erwartet.

Verantwortlicher Redacteur: Prof. Dr. Schletter.

Leipziger Börse am 15. Februar.

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Altona-Kieler . . .	94 $\frac{1}{2}$	—	Magdebg.-Leipziger	209 $\frac{1}{2}$	209
Berlin-Anhalt La. A.	—	98 $\frac{3}{4}$	Sächs.-Schlesische .	94	93 $\frac{3}{4}$
do. La. B.	—	—	Sächs.-Bairische . .	83 $\frac{3}{4}$	—
Berlin-Stettin . . .	—	—	Thüringen	—	—
Chemnitz-Riesa . .	—	—	Wien-Gloggnitz . . .	—	—
do. 10 fl -Sch. . . .	—	—	Wien-Pesther	—	—
Cöln-Minden	98 $\frac{1}{4}$	—	Preuss. Bank.-Anth.	—	96 $\frac{3}{4}$
Fr.-Wilh.-Nordbahn	38 $\frac{3}{4}$	—	Oesterr. Bank-Noten	79 $\frac{1}{4}$	75 $\frac{7}{8}$
Leipzig-Dresdner .	140	139 $\frac{1}{2}$	Anh.-Dessauer Lan-	—	—
Löb.-Zittauer La. A.	—	—	desbank La. A. . . .	—	139 $\frac{1}{2}$
do. La. B.	—	—	do. La. B.	117 $\frac{1}{4}$	116 $\frac{3}{4}$

Tageskalender.

Dampfwagen-Abfahrten von Leipzig aus:

- 1) nach Berlin über Cöthen (incl. nach Frankfurt a./D. und Stettin): Personenz. Morgs 6 $\frac{1}{2}$ und Nachm. 3 $\frac{1}{4}$ U. Anschlüsse in Berlin: a) nach Breslau Morgs 7, Abds 6, 6 $\frac{1}{2}$ u. 11 $\frac{1}{2}$ U.; b) nach Frankfurt a. d. D. Abds 6 U.; c) nach Stettin Morgs 6 $\frac{3}{4}$, Nachm. 12 $\frac{1}{4}$ u. Abds 5 U.
- 2) nach Berlin über Röderrau (incl. nach Frankfurt a./D. und Stettin): Personenz. Morgs 6, incl. combin. Personen- u. Güterz. Mitts 12 $\frac{1}{2}$ Uhr. Anschlüsse in Berlin, wie vorstehend bemerkt.

3) nach Dresden ab. Riesa (Ingl. nach Görlitz, Breslau, Zittau, Prag u. Wien): Personenz. Morgens 6 U.; Güterz. Vormitt. 10 U.; Personenz. Nachm. 12 1/2 u. Abds 5 U.; Güterz. Abds. 5 1/2 U., letzterer Zug mit Uebernachten in Riesa.

Anschlüsse in Riesa nach Döbeln u. Limburg Morgens 8, Nachm. 2 1/2 u. Abds 7 U.

in Dresden a) nach Görlitz Morgens 6, Vermitt. 10 (Hauptzug auf Breslau), Nachm. 2 u. Abds 5 U.; b) nach Zittau Morgens 6, Vermitt. 10 u. Abds 5 U.; c) nach Krippen (Schandau) Morgens 7 (Sonnt. u. Festtags auch Vorm. 10 1/2 U.), Nachm. 1 1/2 u. Abds 5 1/2 U.; d) nach Pirna Morgens 7, Nachm. 1 1/2 u. Abds 5 1/2 U.; e) ebendahin und weiter, mit Post, nach Prag Vormitt. 10 1/2 u. Abds 9 1/2 U.; f) über Dippoldiswalde, mit Post, gleichfalls nach Prag Vorm. 11 U.

Anschlüsse in Görlitz nach Breslau Nachm. 1 Uhr 35 Minuten.

in Zittau: mit Post, nach Reichenberg Mitts 12 U.

in Prag nach Wien Morgens 6 u. Abds 6 U.

4) nach Frankfurt a. M. über Cassel und Siegen direct, combin. Personen- u. Güterz. Morgens 5 U. — Ebendahin mit Uebernachten in Eisenach Personenzug Morgens 6 1/2: Güterz. Morgens 7 1/2 und Personenz. Mitts 12 U. — Auf derselben Tour Personenz. Abds 5 U., jedoch nur bis Erfurt.

Anschlüsse in Halle: a) nach Cöthen Morgens 6 1/2 U.; b) nach Frankfurt a. M. Morg. 6 1/4 U.; c) nach Eisenach, mit Uebernachten daselbst, Vorm. 9 u. Nachm. 2 U.; d) nach Erfurt Abds 6 1/4 U.

Anschlüsse in Erfurt lediglich nach Gerstungen Morgens 6 1/2 U.

in Eisenach nach Frankfurt a. M. Morgens 5 1/4 U.

5) nach Hof über Altenburg (Ingl. nach Nürnberg u. München): Personenzug Morgens 6, Mitts 12 und Nachmitt. 5 U., letzterer Zug mit Uebernachten in Plauen. — Auf derselben Tour: Güterzug mit Personenbeförd. Morg. 7 U., jedoch nur bis Zwickau und bis Reichenbach.

Anschlüsse in Hof: a) nach München Güterzug Morgens 5 1/4 U.; b) nach Nürnberg Personenz. Nachm. 1 1/2 U.; c) nach Lichtenfels Güterz. Nachm. 2 1/4 U.

6) nach Magdeburg (Bernburg), Halberstadt, Bremen, Cöln (Paris), Mecklenburg und Hamburg, begleitend mit Uebernachten in Minden, in Hannover und in Uelzen: Personenzug Morgens 6 1/2 U.; Güterzug Morgens 7 1/2 U.; Personenz. Mitts 12 u. Abds 5 U.; Güterz. Abds 6 1/2 U., letzterer Zug mit Uebernachten in Cöthen, combin. Personen- u. Güterzug 9 1/2 U. Abends.

Anschlüsse in Cöthen nach Bernburg Morgens 6 1/2, Nachm. 2 1/4 u. Abds 7 1/4 U.

in Magdeburg: a) nach Halberstadt, Braunschweig, Uelzen, Hannover, Harburg, Bremen, Minden, Düsseldorf u. Cöln, auch Paris u. London, durchgehends direct, Morgens 2 1/2 U.; b) über Potsdam nach Berlin Morgens 6, Vormitt. 10 1/4 u. Abends 5 1/2 U.; c) über Wittenberge nach Mecklenburg u. nach Hamburg Morgens 6 1/2 U. direct, Abends 5 1/2 Uhr aber mit Uebernachten in Wittenberge, von wo aus selbiger Zug Morgens 5 1/2 U. weiter geht; d) nach Halberstadt und den ad a. genannten Ortschaften Vormitt. 10 1/4 U., mit Uebernachten in Minden, von wo aus selbiger Zug Morgens 7 U. auf Cöln weiter geht; e) gleichfalls nach Halberstadt u. Nachm. 4 1/2 U. mit Uebernachten in Uelzen und in Hannover, von wo aus selbiger Zug Morgens 5 U., ersteren Orts auf Harburg, letzteren Orts auf Bremen weiter geht.

Städtisches Kunstmuseum in der 1. Bürgerschule, geöffnet von 10 1/2—3 Uhr.

Archäologisches Museum von 11—1 Uhr (an der ersten Bürgerschule Nr. 3 parterre).

Gemälde-Ausstellung des allgemeinen Kunstvereins im Kunstsalon der Centralhalle; eröffnet von 10—1 Uhr.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt, Kaufhalle 10—3 U.

Gummi-Überschuhlager echt engl. Art mit Ledersohlen

eigener Fabrik empfiehlt einem resp. Publicum, so wie auch alle in dies Fach einschlagende Reparatur,
A. Scheuermann, Gewölbe Kaufhalle am Markt, Durchgang Nr. 36.

Damen-Kleiderstoffe in großer Auswahl werden billig verkauft
Neue Straße Nr. 14, 2. Etage.

Theater. (86. Abonnementsvorstellung.)

Des Teufels Antheil.

Romantisch-komische Oper in 3 Acten, nach dem Franz. des Scribe.
Musik von Auber.

Personen:

Ferdinand VI., König von Spanien,	Herr Stürmer.
Maria Theresia von Portugal, seine Gemahlin,	Fräul. Buch.
Rafael d'Almeida	Herr Widemann.
Gil Vargas, sein Hoimister,	Herr Bahr.
Carlo Broschi, ein junger Musiker,	Frau Günther-Bachmann.
Isilda, seine Schwester,	Fräul. Henning.
Fray Antonio, Groß-Inquisitor,	Herr Wilsch.
Der Graf von Medrano	Herr Saalbach.
Ein Page. Hofherren und Hofdamen.	Inquisitoren. Jäger. Officiere.

Die ersten Acte spielen in der Umgegend von Madrid, der letzte in Arranzuez.

Texte zu „des Teufels Antheil“,

so wie zu jeder andern Oper werden vertriehen pro Abend 5 S. in der Leihbibliothek Reichstraße Nr. 9, 1 Treppe.

Die angezeigte Soirée musicale

des Herrn A. E. Pratte findet bestimmt Montag den 17. d. M. Abends 7 Uhr im Saale der Buchhändler-Börse statt.

Bekanntmachung.

Aus einer am Königsplatz alhier gelegenen Parterrewohnung ist am Abende des 4. d. Mts.

ein Deckbett von weiß- und rothgestreiftem Julet mit weißleinenem Ueberzuge entwendet worden, weshalb wir um sofortige Mittheilung aller zu Wiedererlangung dieses Bettes oder zu Ermittlung des Diebes geeigneten Umstände bitten.

Leipzig den 14. Februar 1851.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Stengel, Pol.-Dir.

Löwe, Act.

Unterricht

im Sticken, Nähen, Zeichnen und Sticken wird Kindern zu jedem Alter ertheilt bei
W. Bennewitz, Schloßgasse Nr. 1.

Im Sticken, Nähen und allen weiblichen Arbeiten wird Unterricht ertheilt. Aufträge zu dergl. Anfertigungen werden schnell und billig gefertigt Petersstraße Nr. 31, 4 Treppen.

Kindern wird Unterricht in allen weiblichen Arbeiten, vorzüglich jungen Mädchen im Oberhemdenverfertigen ertheilt Windmühlenstraße Nr. 48, vorn heraus 2 Treppen links.

Localveränderung.

Ich zeige meinen werthen Kunden und einem geehrten Publicum hiermit ergebenst an, daß ich meine Bäckerei aus der Nicolaisstraße in die Ritterstraße Nr. 35 verlegt habe und bitte daher um gütige Beachtung. NB. Torgauer Zwiebacke sind bei mir zu haben.

Carl August Fricke, Bäckmeister.

Badeanzeige. Wegen einer Veränderung kann von Montag mehrere Tage nicht gebadet werden. Dies zeigt hiermit einem geehrten Publicum ergebenst an

Eraut Gebhardt, Reichels Garten.

In Pianoforte-Reparaturen und Stimmen derselben empfiehlt sich

J. A. Braun, Instrumentenmacher, Königsplatz Nr. 3.

Herrenkleider aller Art werden schön gewaschen, appretirt und ausgebessert Burgstraße Nr. 10.

Stühle in Kirschbaum und Birken, einige Divans und Spiegel sind billig zu verkaufen Seitengasse Nr. 101b in Reudnitz.

Feinste Pariser Herrenhüte

nach vorliegendem neuesten Frühjahrs-Modell und mittelst **Conformateur typographe** genau genommenem Kopfmass, sind zum billigsten Preise schnell zu beziehen durch **G. B. Weisinger** im Mauricianum.

Elegante Seidenhüte für Herren

mit feinsten Filzunterlagen, den echt franz. Seidenhüten täuschend ähnlich, empfehle ich ihrer außerordentlichen Dauerhaftigkeit als auch ihrer Billigkeit wegen, indem ich dieselben in modernster Façon das Stück mit 2 fl verkaufen kann.

Quirin Anton Fischer, Hainstraße im Stern.

* Nadeln, Brochen, Armreifen, Bouquethalter, Fächer, Kämmen, Ketten, Fanchons, Spitzen, Blondes, seidene, baumwollene und wollene Strümpfe, dergl. Handschuhe, Sammetbänder, Gürtel, Schnallen, Cravatten und Modebänder empfiehlt **Carl Sornitz**, Grimma'sche Strasse No. 4/6.

Zu Confermandenkleidern

wird schwarzer Camlot von 5-17 $\frac{1}{2}$ fl empfohlen, Tibet zu allen Preisen, Umschlagetücher von 20 fl bis 8 fl , Barfußgäßchen Nr. 2, 2. Etage.

Mouffelin de laine-Kleider sollen, um schnell damit zu räumen, von 2 fl an verkauft werden Barfußgäßchen 2, 2. Et.

Gutta Percha-Rohmasse und Fabrikat im Ganzen und Einzelnen billig.
Bandagist Schramm, Grimma'sche Straße Nr. 22.

Das **Reubledmagazin Raundörfchen** Nr. 5 empfiehlt eine große Auswahl gut gearbeiteter Reubleds aller Arten in feinstem Mahagoni und andern Holzarten und stellt immer die billigsten Preise.
H. Eruthe.

Eiserne Commoden,

für Dienstmädchen passend, stehen zum Verkauf große Windmühlenstraße Nr. 1 B bei **Gaßelbarth**, Tischlermeister.

Watte in großer Auswahl und billigsten Preisen, als vorzüglich zu Röcken 25 bis 30 fl , Thomaskirchhof, Lindwurm Nr. 5 parterre.

Feine Kräuschen und Manschotten 2 fl , gestickte Kragen und Tücher billig, Thomaskirchhof Nr. 5 parterre.

Charaktermasken für Damen,

neu, brillant und schön, werden zu billigen Preisen auch auswärts verliehen Frankfurter Straße und Ecke der Rosenthalbrücke Nr. 1, 2 Treppen.

Maskenanzüge für Damen, Fledermäuse, Dominos und Hütchen werden verliehen Kl. Fleischergasse Nr. 10, 1 Treppe.

Zu verleihen sind Hütchen und Aufsätze, so wie ein Zigeunerinanzug und eine Fledermaus Brühl Nr. 11, 2 Treppen.

Zu verleihen sind elegante Herren-Maskenanzüge Brühl Nr. 67, 3 Treppen.

2 neue Maskenanzüge, Herr und Dame, sind billig zu vermieten große Fleischergasse Nr. 19, im Hofe links 2 Treppen.

Zu vermieten sind neue Fledermäuse, Pilgerkatten und Charaktermasken große Fleischergasse Nr. 6, 1 Tr.

Gutverkauf.

Ein in der Nähe Leipzigs gelegenes Gut mit circa 90 Acker Areal und herrschaftlich eingerichteten Gebäuden soll eingetretener Familienverhältnisse halber mit vollständigem Inventarium verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt

Dr. Theodor Lauchitz, Nicolaisstraße Nr. 39.

Zu verkaufen ist wegen Veränderung in der Nähe Leipzigs ein in gutem Stande befindliches Backhaus. Näheres wird ertheilt Universitätsstraße Nr. 15.

Zu verkaufen ist eine große Bibel, ein Meisterstück vom Jahre 1656, in schwarzem Ledereinband mit gemustertem Goldschnitt und Messingbeschlag, sehr gut gehalten, Hospitalkap Nr. 11, 1 Treppe.

Zu verkaufen ist das Reichelsche Gartengrundstück in Lindenau. **Robert Reichel**, Dresdner Straße Nr. 43.

Ein noch recht brauchbares Pianoforte über 6 Octaven ist billig zu verkaufen Brühl 54/55, im Hofe rechts 1 ganze Treppe.

Zu verkaufen ist 1 Sopha, Rohrstühle, 1 zweithüriger Kleiderschrank, 1 Waschtisch, Tische, Bettstellen, in Reudnitz, Feldgasse 44L.

Zu verkaufen ist billig ein schöner moderner Rirschbaum-Divan Quersstraße 3, im Hofe rechts 1 Tr., letzte Thüre links.

Zu verkaufen steht Bosenstraße Nr. 3, 2. Etage 1 Nädtisch, 1 Glasschrank, 1 Spiegel und 1 Tisch.

Zu verkaufen ist eine gute Kochmaschine in Reudnitz, Ecke der Seltengasse Nr. 117, Försters Haus.

Drei fette Schweine

stehen zum Verkauf in Neuschönefeld Nr. 52.

Zu verkaufen ist eine schön schlagende Nachtigall große Fleischergasse Nr. 24, 3 Treppen.

Zu verkaufen sind 60 bis 80 fl gutes Wiesenheu, à 25 fl , im Ganzen billiger, Dresdner Straße Nr. 31.

So eben ist angekommen eine Partie von ca. 1500 Stück von der bekannten besten Sorte serbischer und macedonischer Lammfelle zu Handschuhleder; der Preis ist 30 Thlr. pr. 100 Stück. Zu erfragen bei **J. S. Klop** auf dem Brühl im schwarzen Hufeisen.

Cigarren,

echt importirte als auch Hamburger und Bremer, ganz alt und abgelagert, empfiehlt en gros und en detail **Herrmann Peter**, Hainstraße Nr. 2.

Schnupftabake

aus den renommiertesten Fabriken, so wie den beliebten Pariser von **Lozbeck & Co.** in Augsburg empfiehlt en gros und en detail **Herrmann Peter**, Hainstraße Nr. 2.

Ausgezeichnete Zuckerwaren und feinstes Theegebäck, als: Magdalenen-, gefüllten und Dessert-Kuchen, extrafine Vanille-Brodchen, Preßburger, Torgauer und Dresdner Zwieback etc. offeriert und empfiehlt unter Versicherung promptester Aufwartung bestens **W. Margraf**, Bäckermeister, Nicolaisstraße Nr. 12.

Die Weinstube

im **Hotel de Saxe** empfiehlt zum Frühstück

die feinsten **Delicatessen**, desgleichen die gewohnten guten **Bordeaux-, Rhein- und spanischen Weine** zu billigen Preisen.
Worlig Rosenkranz.

Frische Holsteiner Auster,
frische engl. Natis = Auster,
Fromage de brie,
de Neufchâtel

empfehlen **Friedr. Wilh. Krause** am Markt Nr. 2/386.

* ff. mar. Häringe von 1 $\frac{1}{2}$ bis 2 $\frac{1}{2}$ fl à Stück, frische Süße, gekochtes Pöckelfleisch, Lüneburger Bricken, Lachshäringe, Kappler Pöcklinge und täglich frisch gebratenen Schinken, à 8 fl , empfiehlt **C. F. Kunze**, große Fleischergasse Nr. 27.

Gänseleber in Gelée, portionenweise und in Formen, ist zu haben Frankfurter Straße Nr. 49, 1 Treppe.

Einkauf zu möglichst höchsten Preisen von Kupfer, Messing, Blei, Eisen, Harn, Papierspännen u., kleine Windmühlengasse Nr. 7 im Hofe.

Gesucht wird ein Pfeilerspiegel von 1³/₈ bis 1¹/₂ Elle breit, so wie ein Ausziehtisch mit Einlegeblättern zu 24 Personen. Adressen mit Preisangabe bittet man an den Hausmann Petersstraße Nr. 1 gelangen zu lassen.

Zu kaufen wird gesucht eine noch in gutem Zustande befindliche, leichte, einspannige Droschke oder Halbchaise. Offerten unter Z. S. sind in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Gesuch. Ein Materialwaaren- oder Destillationsgeschäft mit Firma wird zu übernehmen gesucht. Gefällige Adressen abzugeben unter Chiffre A. Z. H 100 in der Expedition d. Bl.

Zwei gutgehaltene Kinderbettstellen mit Gatter werden gesucht. Adressen bittet man abzugeben bei Herrn

Theodor Schwennicke, Salzgäßchen Nr. 7.

Fünf Thaler erhält Derjenige, der einem Geschäftsmann 150 \mathcal{R} auf 6 Monate verschafft. Adressen sind mit Aufschrift „Capital-gesuch“ poste restante abzugeben.

500 Thlr. und 300 Thlr. werden auf Landgrundstücke zur ersten Hypothek und 4¹/₂ Proc. Zinsen zu erborgen gesucht durch

Heinr. Wagner, Reichsstraße Nr. 40, 3 Treppen.

Gesucht werden 7500 Thaler gegen erste Hypothek auf ein Landgut. Näheres durch

Adv. Schwerdfeger (Expedition Ritterstraße Nr. 34).

Auszuleihen sind sofort 2000 Thaler in einzelnen Posten gegen gute Hypothek. Näheres durch Adv. Schwerdfeger (Expedition Ritterstraße Nr. 34.)

Arzt-Gesuch.

In einem, in freundlicher und schöner Gegend gelegenen Städtchen Sachsens kann sofort einem promovirten Arzt ein gutes Unterkommen nachgewiesen werden durch die Herren **Dr. Werner & Co.** in Leipzig.

Gärtner = Gesuch.

Zum sofortigen Antritt auf ein Rittergut wird ein unverheiratheter Gärtner gesucht, der sich durch gute Zeugnisse legitimiren kann und in der Baum-, Gemüse- und Blumenzucht gediegen erfahren ist. Nur solche Individuen wollen sich beim Kaufmann Herrn **Robert Schmidt** hier, Dresdner Straße Nr. 1 melden.

Für einen mit Gewächshäusern und Drangerie ausgestatteten Garten in der Nähe wird ein Gärtner zum April oder früher gesucht. Weiteres theilt mit **Hanger, Reichsstraße Nr. 27, 1 Tr.** Berücksichtigung finden nur solche Gärtner, welche nachweisen, daß sie sitzlich bisher sich gut verhalten haben.

Gesucht wird ein Bursche, welcher Lust hat Schneider zu werden. Näheres **Grimma'sche Straße Nr. 2, 3 Treppen.**

Gesucht wird ein Bursche, welcher Lust hat Herrenschneider zu werden, von **Ch. Stäps, Hainstraße Nr. 25.**

Gesucht wird ein Bursche von rechtlichen Eltern, der Lust hat, Tapezierer zu werden, beim Tapezierer **Nichter, Glockenplatz 6.**

Ein Knabe, welcher Buchbinder werden will, kann sich melden **Dresdner Straße Nr. 5** in der Buchbinderei.

Für ein hiesiges lebhaftes Manufacturwaaren-Geschäft en gros, in welchem junge Leute fortwährend angemessen beschäftigt werden, wird für nächste Ostern ein Lehrling gesucht. Nähere Auskunft ertheilt **Dr. Louis Cyriacus, Salzgäßchen 5.**

Eine **Demoiselle** wird gesucht in ein Galanteriegeschäft, welche schon in einem ähnlichen Geschäft war, zum 1. März durch **C. G. W. Hanger, Reichsstr. Nr. 27, 1. Etage.**

Eine geübte **Pusmacherin** wird gesucht große Windmühlenstraße Nr. 5, 1 Treppe.

Gesucht wird zum 1. März ein Hausmädchen, welches gute Zeugnisse aufzuweisen hat, große Fleischergasse Nr. 2.

Gesucht wird ein Dienstmädchen vom Lande **Bosenstraße Nr. 3, 2. Etage.**

Gesucht wird eine gesunde Amme, welche schon einige Zeit gestillt hat, **Dresdner Straße Nr. 57** beim Stellmacher.

Conditions-Gesuch.

Ein Commis, der in der Buchhaltung und Correspondenz, als auch im Expeditionsfache gut bewandert ist, sucht zum 1. Juli d. J. eine sich für ihn passende Condition.

Geneigte Offerten erbittet man sich **F. A. S. E. poste restante Leipzig.**

Ein kräftiges, anständiges Mädchen, welches auswärtig im Dienst gestanden, im Nähen und Platten erfahren ist, sich auch willig jeder Arbeit unterzieht, sucht zum 1. März oder 1. April einen Dienst. Adressen bittet man **Schützenstraße Nr. 26, Stadt Riesa** bei **C. Carius** abzugeben.

Zu einer Restauration

wird ein Local in Neßlage baldigst zu miethen gesucht, auch könnte es eine größere Niederlage sein, welche man sich dazu einrichten lassen würde. Offerten poste restante mit **E. R. 6.**

Zu miethen gesucht

wird für bevorstehenden Sommer ein Familienlogis mit Garten auf dem Lande, in der Nähe der Stadt. Schriftliche Adressen erbittet man sich **Königsplatz Nr. 9, 2. Etage.**

Gesucht wird von einem königl. Beamten ein freundlich gelegenes **Garçon-Logis**; wünschenswerth wäre neben Aufwartung zugleich die Kost. Offerten wolle man gefälligst unter **A. L. poste restante** niederlegen.

Ein Frauenzimmer, welches außerm Hause ihre Beschäftigung hat, sucht ein kleines Logis in der Dresdner Vorstadt im Preise von 20—26 Thaler. Adressen bittet man abzugeben **Johannis-gasse Nr. 47** parterre links.

Zu miethen gesucht wird von jetzt an bis Johannis ein Restaurationslocal. Offerten sind bei Herrn **Schubert, Burgstraße Nr. 24** niederzulegen.

Vermiethung eines schönen Familienlogis, zu Ostern zu beziehen, mit 3 Stuben und allen Zubehören, **Weststraße Nr. 1656**, hinter der kath. Kirche; desgl. ein Logis mit Garten **Inselstr. 13.**

Zu vermieten ist zu Ostern die 4. Etage, bestehend aus 4 Zimmern mit Zubehör, alles in einem Verschluss. Zu erfragen große **Fleischergasse Nr. 2.**

Zu vermieten ist zu Ostern ein Familienlogis, 1 Treppe, von 2 Stuben, mit allen Bequemlichkeiten versehen, **Marienstadt, Reudnitzer Straße Nr. 11.**

Zu vermieten ist **Bosenstraße Nr. 3, 2. Etage** eine meublirte helle Wohnstube mit Kaminen.

Zu vermieten und Ostern zu beziehen sind zwei Familienlogis **Weststraße Nr. 1657** im Hintergebäude, hohes Parterre und 3. Etage, jährlich für Thlr. 75 und 70. Das Nähere beim Hausmann daselbst.

Zu vermieten ist von Ostern 1851 die 4. Etage **Grimma'sche Straße Nr. 32.**

Näheres 1. Etage zu erfragen.

Zu vermieten ist nächste Ostern ein Logis mit Stube, Kammern und Zubehör, 4 Tr. Zu erfragen **Schloßgasse 3, 3 Tr.**

Zu vermieten ist vom 1. April eine Wohn- u. Schlafstube nebst Zubehör an 1 oder 2 solide Herren **Zeiger Straße Nr. 10, 4 Tr. rechts.**

Zu vermieten ist zu Ostern in Lindenau ein freundliches Logis, bestehend aus mehreren Stuben, Kammern und Zubehör, mit oder ohne Garten. Zu erfragen in **Serhards Garten** bei Lehmann.

Zwei Familien-Wohnungen zu 70 und 56 \mathcal{R} sind zu vermieten **Reichels Garten, Alexanderstraße Nr. 2.** Das Nähere beim Hausmann.

Eine freundliche, schön meublirte Stube ist billig zu vermieten **Lehmanns Garten, 2. Haus, 3. Etage links.**

Ein freundliches Stübchen ist sofort als Schlafstelle zu vermieten große **Windmühlenstraße Nr. 43B, 3 Treppen.**

Zu vermieten ist eine freundliche heizbare Stube vorn heraus mit separatem Eingang **Hospitalplatz Nr. 11, 1 Treppe.**

Hierzu eine Beilage.

Leipziger Tageblatt.

Sonntag

(Beilage zu Nr. 47.)

16. Februar 1851.

Das Turnen.

Eine Mahnung an alle Stände!

Unter den Erscheinungen der neueren Zeit ist wohl keine, die vielfach und doch so fälschlich angefochten, verlästert, verkannt wird, als das Turnen, und doch, wir glauben dies kühn behaupten zu können, giebt es Nichts, was so tief eingreifend in das ganze menschliche Leben, so wesentlich nützlich für das geistige und leibliche Wohl des Menschengeschlechts, so segensbringend für die Zukunft sein wird, als das Turnen. Wenn doch Alle, die gegen dasselbe eifern, es erst kennen lernen wollten. Möchten namentlich die Aerzte dem Turnen größere Aufmerksamkeit widmen, möchten sie selbst turnen, dann würden sie es gewiß auch besser zu würdigen wissen. Denn nur Derjenige vermag es richtig zu beurtheilen, der selbst turnt.

Oftmals haben wir uns gefragt: woher kommt es, daß für das Turnen sich so Wenige interessieren? Warum findet dasselbe namentlich bei dem Jünglingsalter noch so geringen Anklang? Weshalb ist die Zahl der Turnenden verhältnißmäßig so unbedeutend? Darauf fanden wir jedoch keine andere Antwort, als: die Leute kennen den Werth und die Wichtigkeit des Turnens nicht. Darum ist es Pflicht eines Jeden, der sich berufen fühlt, sie darüber aufzuklären und zu belehren.

Oftmals, wenn wir Gestalten auf den Straßen, in Concerten, auf Bällen und anderen Orten ansichtig wurden, deren Aeußeres auf den ersten Anblick die leibliche Verwahrlosung verrieth, und deren giebt es leider eine große Zahl in allen Ständen, da mußten wir uns unwillkürlich sagen: diese kraft- und saftlosen Geschöpfe sollten turnen, dann würden sie kräftige Menschen werden.

Oftmals haben wir uns fragen müssen: wie sollen die künftigen Generationen beschaffen sein, wenn die gegenwärtige mehr und mehr körperlich zu Grunde geht? Was soll aus der Zukunft werden, wenn in der Gegenwart nichts gethan wird, ein kerniges, kräftiges, mannhafte Geschlecht heranzubilden? Wohl an, es giebt ein gewichtiges Mittel, das erstere zu vereiteln, das letztere zu erzielen, und das ist das Turnen!

Sehet auf die Turnplätze, ihr Männer und Jünglinge, betrachtet das Leben und Treiben daselbst, damit ihr einen Begriff vom Turnen erhaltet. Sehet die kräftige, die mannhafte Jugend, wie frisch und fröhlich, wie kühn und unerschrocken sie da herumtummelt. O, es ist eine Freude, eine wahre Lust dies zu sehen!

Sehet auf die Turnplätze und fraget jene Männer, die da längere Zeit schon turnen, um die verloren gewesene Gesundheit

wieder zu erlangen, und ihr werdet hören, daß der Hypochondrist froh und heiter geworden, der Brustkranke wieder kräftig, der Schwächliche stark, der Podagrast wieder gehen gelernt hat. Das Turnen ist das Radikalmittel, einen kräftigen und gesunden Körper zu erlangen.

Es ist traurig, wenn man die Jugend, diese Trägerin der Zukunft, die Zeugin der kommenden Geschlechter, physisch immer mehr verkümmern sieht. Was ist der menschliche Geist in einer gedrückten Hülle?

Rafft euch auf, ihr Jünglinge, turnt; es ist das Mittel, euch wieder emporzubringen, euch eurer alten Vorfahren würdiger, ihnen wieder ähnlicher zu machen.

Turnt ihr Männer, damit ihr die Folgen des Turnens kennen lernt, sie fühlt, und dann werdet ihr gewiß auch eure Kinder dazu veranlassen.

Euch Allen rufen wir zu: turnet, aber mit Energie, mit Ausdauer; denn nur dadurch kann es nutzenbringend sein. Eure Nachkommen werden euch dafür danken.

Die Gelegenheit zum Turnen wird am hiesigen Orte vortrefflich durch den allgemeinen Turnverein geboten. Die Einrichtung ist so, daß ein Jeder, ob reich oder arm, wes Standes oder Alters er auch sein mag, daselbst turnen kann; der Eine des Mittags in den Privatclassen, der Andere des Abends in den Vereinsclassen, wie es ihm am besten paßt, wo es ihm behagt. Scheue sich Niemand vor dem Anfang; glaube Keiner, er sei zu alt oder zu schwach, denn es giebt Vereinsmitglieder bis zu 60 Jahren; Jedermann wird seine Gesellschaft finden. Opfere ein Jeder nur wöchentlich wenige Stunden, und das kann der Gelehrte wie der Künstler, der Kaufmann wie der Handwerker u. s. w. Der Erfolg wird Allen lehren, wie vortheilhaft, wie ungemein nützlich das Turnen für den Zustand eines jeden Menschen ist. L. W.

Zur Leipziger Tagesgeschichte.

Der zum Pastor an hiesiger Nicolaitirche designirte Pfarrer Ahlfeld aus Halle hatte neuerlich einen Ruf als vierter Domprediger in Berlin erhalten. Wie das Dr. J. meldet, hat derselbe jedoch, in Folge einer dem hiesigen Stadtrath gegebenen Zusicherung, diesen Ruf abgelehnt und wird am 23. Februar die vorgeschriebene Predigt an der evangelischen Hofkirche zu Dresden halten, worauf am 24. Februar im Landesconsistorium daselbst das Colloquium stattfinden wird.

Verantwortlicher Redacteur: Prof. Dr. Schletter.

Anzeigen.

Zu vermieten ist eine freundliche Schlafstelle mit separatem Eingang Thomaskirchhof Nr. 13, 3 Treppen vorn heraus.

Zu vermieten und sogleich oder zum 1. März zu beziehen ist eine freundliche Stube an 1 oder 2 Herren Lauch. Str. 4, 3 Tr.

Zu vermieten ist eine freundliche meublirte Stube nebst Kofen an einen Herrn von der Handlung oder Beamten am bairischen Platz Nr. 2B, 2. Etage rechts.

Zu vermieten ist eine freundliche Schlafstelle mit separatem Eingang, im Vordergebäude 3 Treppen, Johannisgasse Nr. 28.

Zu vermieten sind einige Schlafstellen im Brühl, Frauencollegium Nr. 42, 2 Treppen links.

Offen ist eine Schlafstelle für einen soliden Herrn Neumarkt Nr. 11/18, 4 Treppen.

Offen ist eine Schlafstelle für Mannspersonen blaue Rüge Nr. 8. Löwe.

Amphion. Montag den 17. Februar
Abendunterhaltung
im Schützenhause.

Gastbillets bei Hrn. Gastwirth Winterring, Brühl, Rauchwaarenhalle.

Leztes Kränzchen der
Hoffnung

Sonnabend den 22. Februar.

Gerhards Garten. Heute 6 Uhr.
C. Schirmer.

Bonrand.

Heute Sonntag den 16. Februar

Concert vom Stadtmusikchor.

Anfang 3 Uhr.

Fr. Niede.

Großer Volks-Maschinenball

im
Schützenhause zu Leipzig

Donnerstag den 20. Februar 1851.

Sämmtliche Räume des Schützenhauses sind zu dem Balle von Abends 8 Uhr an geöffnet und orientalisches decorirt. Um 9 Uhr wird im zweiten Saale die Eröffnung der großen

Londoner Industrie-Ausstellung

stattfinden, worüber die Programme das Nähere enthalten.

Es bleibt den Masken überlassen, sich zu demaskiren oder nicht. Jedoch ist nur Masken und Dominos der Eintritt gestattet. Masken und Dominos sind billig zu haben im Schützenhause. Die Einlasskarten à 10 Ngr. sind vom 15. Februar an bei Herrn W. Richter, Barfußgäßchen Nr. 10, und im Schützenhause zu haben. Abends an der Casse kostet das Billet 15 Ngr. C. Hoffmann.

Dienstag den 18. Februar

Maskenball der Astraße im Schützenhause.

Programme zu demselben sind beim Goldarbeiter Herrn J. Müller, Schuhmachergäßchen Nr. 6 zu erhalten.

Morgen Montag den 17. Febr.

Grosses Concert in der Centralhalle

zum Besten des Allgemeinen Leipziger Musikerverwitwen-Fonds,

vertreten von sämmtlichen Musikchören, unter Leitung des Herrn Musikdir. Niede.

Billet à 5 Ngr. sind zu bekommen bei Otto Rohringer, Hainstraße, Rappbahn & Co. am Markt, und Grimma'sche Straße Nr. 30 im Schirmgeschäft. Der Vorstand.

Central-Halle.

Heute Sonntag den 16. Februar im großen Saale

Extra-Concert vom Stadtmusikchor.

Anfang 8 Uhr. Ende 10 Uhr. Von 6 bis 7 Uhr Pause. Entrée à Person 2 1/2 Ngr.

Fr. Niede.

Die Gesellschaft Aurora hält heute Sonntag ihr II. Kränzchen mit Orchestermusik

im großen Kuchengarten.

Freunde des geselligen Vergnügens sind als Gäste willkommen. Anfang 7 Uhr.

Der Vorstand.

Schweizerhäuschen.

Heute Sonntag den 16. Febr. großes Concert. Um zahlreichem Besuch bittet Anfang 8 Uhr.

Das Musikchor: Louis Noble.

TIVOLI. Concert u. Tanzmusik.

Heute Sonntag

Anfang 8 Uhr.

Das Musikchor von W. Wenz.

Wiener Saal. Concert und Tanzmusik.

Heute Sonntag

Das Musikchor v. W. Wenz.

ODEON. Concert, von 5 Uhr Ballmusik.

Heute Sonntag den 16. Februar von 3 Uhr Concert, von 5 Uhr

Ballmusik.

Das Musikchor des 4. Bat. L. C.

Leipziger Salon. Concert und Ballmusik.

Heute Sonntag

Concert und Ballmusik.

Das Musikchor von J. S. Hauschild.

Const Mey's Kaffeegarten.

Heute ladet zu Pfannkuchen und Abendunterhaltung freundlichst ein J. S. Serber.

COLISEUM. Heute starkbesetztes Concert und Tanzmusik. (2 Lätze 1 Ngr.) Das Musikchor.

Peterschießgraben.

Heute Sonntag Tanzmusik.

Das Musikchor. C. Starke.

Peterschießgraben.

Heute Nachmittag warmen Speck- und Kartoffeltuchen. Aug. Wegel.

Großer Kuchengarten.

Heute Sonntag Nachmittags-Concert, gegeben vom Musikchor des Director Jul. Lopytsch. Hierbei empfehle ich Pfann- und Spritzkuchen, ununterbrochen feisch, ergebenst Gustav Sobl.

Concert in Stötteritz

heute Sonntag von Hauschild, wobei diverse Kaffee- u. Spritzkuchen und Pfannkuchen mit feinsten Fülle. Der Weg über die Felder ist ganz vorzüglich. Schulze.

Thonberg.

Heute zu verschiedenen Sorten Kaffee- u. Pfannkuchen mit feiner Fülle, Speisen und Getränken ladet ergebenst ein W. Friedemann.

Waldschlößchen in Gohlis.

Heute Sonntag Concert und Tanzmusik. Um 1 und 4 Uhr mit frischen Pfannkuchen mit feinsten Fülle, nebst div. andern Kuchen, so wie vorzüglich warmen und kalten Speisen und Getränken werden wir bestens dienen.
NB. Die Döllnitzer Gose ist fein. Berbe & Jürges.

Waldschlößchen zu Gohlis.

Heute Sonntag den 16. Februar Concert und Tanzmusik.

Der Fahr- und Fußweg nach Stötteritz ist vortrefflich. Schulze.

Feldschlößchen. Heute Sonntag Pfannkuchen mit verschiedener Fülle.
NB. Morgen Montag Schweinshöchelchen mit Klößen. A. Schulze.

Weils Rheinische Restauration.

Heute früh von 10 Uhr an frische Pfannkuchen mit feiner Fülle. Zugleich empfehle ich mein Württemberger, ganz nach Nürnberger Art gebraut, à Töpfchen 15 Pf., eine feine Gose und ein ausgezeichnetes Böhmischer Bitterbier.

Heute Sonntag ladet zu Pfannkuchen und einem Töpfchen echten Calmbacher Bier ergebenst ein
NB. Von 5 Uhr an à la Poulle. C. A. Richter zur grünen Linde.

Gothischer Saal. Morgen Schlachtfest; früh Wellfleisch, Abends frische Wurst und Wurstsuppe.

Happika's Restauration, hohe Str. Nr. 7, ladet heute zu frischen Pfannkuchen und morgen Montag zum Schlachtfest ergebenst ein.

St. Marien-Brunnen.

Heute frische Pfannkuchen mit feinsten Fülle und Stolle, Kaffee und gute Lagerbiere, besonders ein gutes bairisches à Töpfchen 1 & 5 A. Für gute Heizung als auch prompte Bedienung ist bestens gesorgt.
Karl Müller.

Oberschenke in Gohlis.

Heute Sonntag Concert und Tanzmusik.
Das Musikchor. C. Starke.

Gosenschenke in Güttrisch.

Heute Concert und Tanzmusik vom Musikchor des 5. Bataillons L. C.

Gosenschenke in Güttrisch.

Heute Sonntag Pfannkuchen.
Morgen Montag Schlachtfest. A. Seyser.

Gasthof zum Helm in Güttrisch.

Heute Sonntag Concert und Tanzmusik.
Das Musikchor von C. Hausstein.

Gasthof zum Helm in Güttrisch.

Heute Sonntag ladet zu Pfannkuchen, und morgen zum Schlachtfest ergebenst ein C. Söhne.

Gasthof in Lindenau.

Zu Pfannkuchen mit verschiedener Fülle, guten Speisen und Getränken lade ich heute ergebenst ein.
Heute Tanzmusik. C. Jabn.

Felsenteller bei Lindenau.

Zu einer Auswahl kalter und warmer Getränke, so wie Speisen ladet ergebenst ein Die Restauration.

Gosenthal.

Heute Sonntag großes Schlachtfest, delicate Pfannkuchen, guten Kaffee und andere gute Getränke, wozu ergebenst einladet C. Bartmann.

Brandbäckerei.

Heute Sonntag ladet zu Pfannkuchen, Spritz-, Suister- und diversen Kaffeeuchen freundlichst ein Eduard Gentschel.

Drei Lilien in Reudnitz.

Heute Schweinshöchelchen mit Klößen und Pfannkuchen mit feinsten Fülle. Es ladet ergebenst ein F. Rudolph.

Drei Mühren.

Heute Pfannkuchen, Auswahl in Speisen und extrafeines Bier. Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein Debitz.

Restauration zur grünen Schenke.

Heute Sonntag ladet zu Pfannkuchen und Stolle, so wie ganz feinen Bieren und Tanzvergnügen ergebenst ein J. S. Prager.

Plagwitz.

Heute Fastnachtschmaus à la carte, wobei ich mit guten Speisen und Getränken, so wie Pfannkuchen mit feinsten Fülle aufwarten werde. Von 3 Uhr an Concert. Es ladet ergebenst ein Dängefeld.

Stablissement.

Einem geehrten Publicum die ergebenste Anzeige, daß ich die bis jetzt als Geschäftsführer geleitete Restauration Mittelstraße Nr. 13 übernommen habe. Ich mache daher das geehrte Publicum auf die heute stattfindende Einweihung aufmerksam, und bitte um geneigten Besuch und Wohlwollen meines Unternehmens. Mein ganzes Bestreben wird dahin gerichtet sein, mir das Vertrauen meiner mich beehrenden Gäste durch gute Speisen und Getränke zu erwerben und zu erhalten. Mittagstisch à 3 Ngr., das Töpfchen Lagerbier 1 Ngr. u. s. w.; im Verhältnis Alles billig und fein.
F. A. Schnabel.

Heute früh 9 Uhr Speckuchen, Nachmittags von 3 Uhr an Concert und von 6 Uhr an Tanzvergnügen.
F. A. Schnabel,

Mittelstraße Nr. 13, genannt „Gothischer Saal.“

Carl Thiele,

Tauchaer Strasse Nr. 14,
empfehle ich ein echt bairisches Bier à Töpfchen 15 A, so wie ausgezeichnetes Lagerbier.

Restauration d. sächs.-bair. Bahnhofs.

Heute frische Pfannkuchen mit feinsten Fülle. Das bairische, so wie das Lager- und das so beliebte Weißbier ist ausgezeichnet.

Heute Abend Kartoffelpuffer.

Mein Nürnberger Bier empfehle ich als ausgezeichnet und zeige zugleich ganz ergebenst an, daß ich heute ein Faß echtes Münchener (einfaches, aus dem Löwenbräu) angapfe, à Töpfchen 2 Ngr.
J. Bickert.

Montag den 17. Februar ladet zum Schlachtfest ergebenst ein
C. S. W. Diemecke, Thonbergstraßenhäuser Nr. 1.

Heute ladet zu **Speckkuchen** ergebenst ein
C. S. Cramer, Petersstraße Nr. 25.

Heute Morgen von 10 Uhr an **Speckkuchen**, wozu ergebenst einladet
C. W. Scholze, niederer Part.

Heute früh Speckkuchen und ein feines **Löpschen Dürrenberger Lagerbier** bei **C. F. Feller, kleine Fleischergasse Nr. 7.**

Pfannkuchen,

Osterfladen, große feine Thee- und Dessertbäckereien empfiehlt
C. A. Kemde, Schützenstraße.

Bekanntmachung.

Von heute an giebt's frischen **Pflanzenkuchen** und **Fladen** Burgstraße beim **Bäcker.**

3 Thaler Belohnung.

Am 13. d. Mts. Nachmittags wurde ein **Arbeitskörbchen** von dunkelgrünem Leder (Ladies Companion) mit Schloß, enthaltend Nähzeug, ein engl. Scheeren-Etui mit 3 Scheeren, ein schott. Häkel-Etui, einen Brief, auf dem **Dresdner Bahnhofe** verloren. Der Finder wird gebeten, es auf der **Superintendentur** abzugeben.

Verloren

wurde am vergangenen Mittwoch von der **Johannisgasse** nach dem **Schützenhause** eine roth- und graugestreifte **Tasche** von gerissenem Velours mit rothledernem Bügel, Henkel und Boden. Dem Finder wird, wenn er dieselbe nebst Inhalt beim **Hausmann im Mauricianum** abgibt, oder meldet, wo sie abzuholen ist, eine gute **Belohnung** zugesichert.

Verloren wurde gestern Morgen von der **Ecke der Nicolaisstraße** bis in die **Magazingasse** ein **Portemonnaie** mit 2 Thlern. und ungefähr 10 Gr. **Gegen Belohnung** abzugeben **Magazingasse Nr. 15, 1 Treppe.**

Einen an der **Ecke der Marien- und Mittelstraße** verlorenen **Schlüssel** zum **Einbiegen** bittet man nebst **Beutelchen** gegen **Belohnung** bei **Adv. Hennig, kl. Fleischerg. 26** abzugeben.

Verlaufen hat sich am 14. d. ein kleiner **schwarzer Hund** mit weißer Brust, gelben und weißen Füßen, einem rothlackirten Halsband mit dem Steuerzeichen 1367. **Gegen Belohnung** abzugeben **Berberstraße Nr. 49, im Hofe** quervor 1 Treppe.

Demjenigen Herrn, welcher vor 3 Wochen ein **Fäßchen Bier** bei mir holte, das Fäßchen aber bis heute noch nicht zurück gebracht, bitte mir solches **recht bald** zugustellen. **C. Blöding.**

Die **Verleumdung** ist zu groß, **Madame St., Gott wird richten.** Er ist und bleibt mein **ehelicher Freund.** — **W. S.**

Er ist in **Ehemnis?** — ein f... Prinz, er ist in **Elephanten.** **Grüße Juten.**

Städtische Speiseanstalt (freier Verkauf von 11—12^{1/2} U. à Port. 12 S.). Morgen Montag: **Reis mit Rindfleisch.**

Angewommene Reisende.

- | | | |
|--------------------------------------------|-----------------------------------------------|----------------------------------------------|
| Altner, Kfm. v. Prag, g. Sieb. | Häbcke, Kfm. v. Hamburg, St. London. | Pager, Floßverwalter von Merseburg, Sta d |
| Bayer, Kfm. v. Frankf. a/M., G. de Bav. | Halle, Kfm. v. Frankf. a/M., G. de Pol. | Gotha. |
| Bachow, Del. v. München, St. Breslau. | Hertwig, Amtm. v. Croitzsch, St. Dresden. | Popper, Kfm. v. Pesth, Hotel de Bav. |
| Beyer, Kfm. v. Schneeberg, St. London. | Hildebrand, Amtm. v. Gobbula, St. Gotha. | Quinke, Kfm. v. Lyon, Palmbaum. |
| Bloch, Kfm. v. Gdingen, St. Wien. | Ihbe, Kfm. v. Königstein, w. Schwan. | v. Quaitz, Part. v. Frankf. a/M., G. de Bav. |
| Behold, Rent. v. Prag, Hotel de Russie. | Knackstädt, Del. v. Thallwitz, St. Breslau. | Reichelt, Fabr. v. Plauen, br. Hof. |
| Bromwell, Obef. v. London, St. Rom. | Krdnig, Kfm. v. Bielefeld, Hotel de Russie. | Sauerbeck, Kfm. v. Mannheim, |
| Capelle, Kfm. v. Bremen, Hotel de Pol. | Kunheim, D. v. Berlin, St. Rom. | Steinhaus, Kfm. v. Berlin, und |
| Döhler, Kfm. v. Neerane, St. Wien. | v. Könnert, Obef. v. Dresden, G. de Bav. | Schmidt, Kfm. v. Nürnberg, Hotel de Bav. |
| Elliker, Kfm. v. Reichenberg, w. Schwan. | Ladislav, Obef. v. Paris, und | Schnabel, Kfm. v. Dresden, G. de Russie. |
| Funk, Kfm. v. Neustädtel, w. Schwan. | Leconte, Fabr. v. Dison, St. Rom. | Siddeniis, Kfm. v. New-Orleans, St. Wien. |
| Friedrich, Aufseher v. Mannheim, Palmbaum. | Mahramo, Kfm. v. Königsberg, und | Schumann, Kfm. v. Magdeburg, St. Breslau. |
| Fleischl, Kfm. v. Pesth, und | Metsch, Kfm. v. Würzburg, Hotel de Pol. | Studenrauch, Kfm. v. Berlin, gr. Blumenb. |
| Frensch, Kfm. v. Petersburg, G. de Bav. | Meißner, Kfm. v. Jittau, St. Hamburg. | Schulz, Ingen. v. Blando, St. Gotha. |
| Frey, Kfm. v. Hohenstein, St. Wien. | Madelung, Oberamt. v. Thallwitz, und | v. Scherz, Gutsbesitzer von Nürnberg, Stadt |
| Grünfeld, Kfm. v. Pesth, St. Wien. | Miskral-Bernard, Kfm. v. St. Remy, G. de Bav. | Rom. |
| Gilbert, Fräul. und | Müller, Stadtrichter v. Hohenstein, St. Wien. | Thiele, Kfm. v. Magdeburg, Palmbaum. |
| Göhne, Kgbes. v. Liebau, gr. Baum. | Naal, Gärtner v. Schönebeck, g. Sieb. | Thies, Kfm. v. Elberfeld, Hotel de Bav. |
| Gante, Kfm. v. Bielefeld, und | Nöblius, Secretair v. Delitzsch, w. Schwan. | v. Uchtritz, Obef. v. Dresden, G. de Bav. |
| v. Galen, Gesandter v. Dresden, G. de Bav. | Nägler, Fabr. v. Gera, gr. Blumenberg. | Wöller, Kfm. v. Berlin, St. Hamburg. |
| Gebert, Kfm. v. Berlin, St. Hamburg. | Nschag, Kfm. v. Buchholz, und | Wipperich, Galanteriearb. v. Bohmja, Palmb. |
| Heinicke, Uhrm. v. Magdeburg, Palmbaum. | Neller, Kfm. v. Neerane, St. Wien. | Witz, Kfm. v. Frankf. a/M., und |
| Harras, Fräul. v. Gennern, Mittelstr. 8. | Netling, Fräul. v. Bremen, Dresdner Str. 1. | Walte, Kfm. v. Bremen, Hotel de Pol. |
| Hartmann, Frau v. Regau, Löhrs Pl. 1. | Pohle, Kfm. v. Wolmirstädt, Palmbaum. | Wahle, Amtm. v. Grimma, St. Dresden. |

Druck und Verlag von **C. Holz.**

An J. W.

Wegen einer Reise von Leipzig war es mir nicht gestattet, Ihnen auf Ihre Annonce in Nr. 44. d. Bl. Antwort zu geben, bitte daher um Entschuldigung; da ich nun von Ihnen aufgefordert werde, mich namhaft zu machen, erlaube ich mir, Sie mit meiner Wenigkeit das nächste Mal im Th. zu belästigen. **W.**

D. K. Heute (Sonntag) Mittag Schlag 1 Uhr am Theater. **Heinrich.**

Ein Wort und ein Gedanke,

ein großer Robert,
ein kleines
Bäckermädchen,

Ein Herz und ein Schlag!

Dem Fräulein **Ernestine W.** gratulirt zu ihrem heutigen **Wiegenfeste** ein stiller Verehrer.

Dem Fräulein mit der **Zaubertille** gratulirt zu ihrem heutigen **Wiegenfeste** einer welcher die **Zaubertille** pflücken sah.

Dem Fräulein **Rosalie Friel** gratulirt zu ihrem heutigen **Wiegenfeste** von ganzem Herzen **S. B.**

Dem Fräulein **Auguste** die herzlichsten Glückwünsche zu ihrem heutigen **Wiegenfeste** von ihrer Freundin **C. S.**

Dem Fräulein **Sophie Ehrhardt** gratulirt zu ihrem heutigen **Wiegenfeste** **Bertha St.....ser.**

Dem Fräulein **Sophie Ehrhardt** gratulirt zu ihrem heutigen **Wiegenfeste** **Pauline N.d.r.**

Berichtigung.

In Bezug auf die im **Freitagsblatte** enthaltene **Annonce**, „die **Uebnahme eines einträglchen Restaurations- u. Weingeschäfts in Magdeburg** betreffend“, wird die **Bedingung** der **Kinderlosigkeit** dahin moderirt, daß ein oder zwei **Kinder**, welche ihrem **Alter** nach die **Frau** von ihrem **Beruf** nicht zu sehr **abhalten**, ein **Hinderniß** nicht sein soll. Das **Nähere** **Reichels Garten, Nr. 18 Colonnadenstraße** parterre.

Kieritscher Rübenzucker-Actien-Verein.

Montag am 17. Febr. Vormittags 9 Uhr **Generalversammlung** im **Hotel de Daviere.**

Ihre **eheliche Verbindung** zeigen an
Julius Jacob.
Emma Jacob, geb. Kühne.
Leipzig den 15. Februar 1851.